

der Hornwindung möglich, und wenn sie beim Hausschaf durch Castration der männlichen Individuen erfahrungsmäßig häufig auftritt, wäre ihr Vorkommen bei wilden Thieren durch irgend welche Läsionen der Geschlechtsdrüsen um so erklärlicher.

Einen nicht ganz hierher gehörigen Gegenstand möchte ich noch berühren, da es mit wenigen Worten geschehen kann. Bei meinem Besuch des Berliner Museums fiel mir durch seine verkehrte Hornwindung ein schönes Exemplar des Nahur auf, das ein neuerer Erwerb sein muß. Ob Nahur (*Pseudois Nahoor* Hodgson) und Burrel (*Ovis Burrhel* Blyth) verschiedene Species sind, ist eine alte Streitfrage: ob jetzt geschlichtet, habe ich nicht verfolgen können. Im Hausthiergarten des landw. Instituts Halle war während einiger Zeit ein nach der Hornbildung noch ziemlich junger Nahur lebend. Nebenbei bemerkt, war mir sehr interessant, wie das ziemlich böse Thier beim Stoßen durchaus die bekanntlich von der des Schafs ganz abweichende Ziegenmanier hatte. Dies wird auch hier wohl der Schädel- resp. Stirnhöhlenbildung entsprechen. Das Berliner Exemplar hat hellblaugrau gefärbten Pelz mit sehr markirten schwarzen und weißen Abzeichen. Das Thier in Halle schwebt mir deutlich mit röthlichgraubrauner Färbung ohne jene Abzeichen vor. So groß auch die Abänderungen sein mögen, welche beim Pelz der Wildschafe nach den Jahreszeiten vorkommen, glaube ich doch nicht, daß innerhalb derselben so erhebliche Verschiedenheiten liegen. Dann wären also doch Nahur und Burrel verschieden, aber auch das Berliner Exemplar wohl nicht *Pseudois Nahoor* Hodgson, sondern *Ps. Burrhel* Blyth, und das Hallesche Exemplar war der wirkliche Nahur, denn ersterer wird von Jerdon als das blaue Wildschaf bezeichnet.

Bei dieser flüchtigen Notiz habe ich absichtlich Citate nicht gegeben. Sie würden den Eindruck eines tieferen Quellenstudiums machen, als mir vergönnt war. Ich fuße lediglich auf der sorgfältigen kritischen Zusammenstellung, welche das mehrfach erwähnte Werk von Hermann v. Nathusius bezüglich des damals über Wildschafe Bekannten enthält, und darf voraussetzen, daß jeder Forscher, welcher sich für diese Thierformen interessirt, mit jenem Werke bekannt ist.

3. Das Spiraculum der Bombinator-Larve.

Von Prof. J. W. Spengel, Gießen.

eingeg. 11. Mai 1855.

Zur Controverse der Herren Lataste und Blanchard (diese Zeitschr. No. 278) erlaube ich mir zu bemerken, daß keinem derselben

ein Anspruch darauf zusteht, die mediane Lage des Spiraculum bei der *Bombinator*-Larve entdeckt zu haben. Dies ist ein Verdienst Goette's. Die betreffenden Angaben finden sich in der »Entwicklungsgeschichte der Unke« 1885, p. 676—677, und lauten: »Indem die beiderseitigen etwas abgeplatteten Kiemengänge oder Athemröhren [der jüngeren Larven] in der angegebenen Richtung [nämlich „abwärts und rückwärts“] gleichmäßig vorrücken, stoßen sie in der Mittellinie des Bauches zusammen und vereinigen sich alsdann zu einer einzigen Öffnung, welche noch weiter rückwärts wächst, so daß aus jener Vereinigung beider Röhren noch ein gemeinsames medianes Endstück ausgezogen wird (Taf. XVIII, Fig. 328). Diese Beschreibung der Athemröhren gilt übrigens zunächst nur für die Larven der Unke und der gemeinen Kröte¹. Bei den übrigen Anuren verbinden sich beide Kiemensäcke durch einen queren ventralen Canal, ohne daß die Kiemendeckelöffnungen zusammentreffen, so daß der rechte Kiemensack, auch nachdem seine Öffnung sich geschlossen hat, durch jenen Verbindungscanal und die erhalten bleibende linke Öffnung einen Ausgang behält (vgl. v. Baer, Gesch. d. Froschembryo, p. 304—305). Merkwürdigerweise schweigen die späteren Darstellungen von jenem Verbindungscanale, so daß der Schein erweckt wird, als wenn durch den Verschluß der rechten Öffnung der betreffende Kiemensack seinen Ausgang überhaupt verliert. Die Lage des unpaaren Kiemenloches correspondirt übrigens mit der Stellung des Hautafters: ist jene median, so ist es auch diese, dem bloß linkerseits erhaltenen Kiemenloche entspricht eine Verschiebung des Afters an die rechte Seite der ventralen Schwanzflossenwurzel«. Die in dem letzten (von mir durch gesperrten Druck hervorgehobenen) Satze erwähnte Correlation, welche den obengenannten französischen wie auch allen anderen Beobachtern entgangen zu sein scheint, dürfte die Aufmerksamkeit der Forscher in vollem Maße verdienen.

4. Vorläufige Mittheilungen über das Nervensystem der Echinodermen.

Von Dr. Carl F. Jickeli in Hermannstadt.

eingeg. 11. Mai 1888.

2)¹ Über das Nervensystem der Asteriden.

Bei den Asteriden ist in rascher Aufeinanderfolge durch die

¹ In Bezug auf die Kröte scheint mir die Angabe unrichtig; die Krötenlarven (*Bufo cinereus*, *viridis* und *calamita*) verhalten sich meinen Beobachtungen zufolge ganz wie die von *Rana*.

¹ Vgl. No. 170 dieser Zeitschr.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Spengel Johann Wilhelm

Artikel/Article: [3. Das Spiraculum der Bombinator-Larve 338-339](#)